

Blitz, Donner und Regen

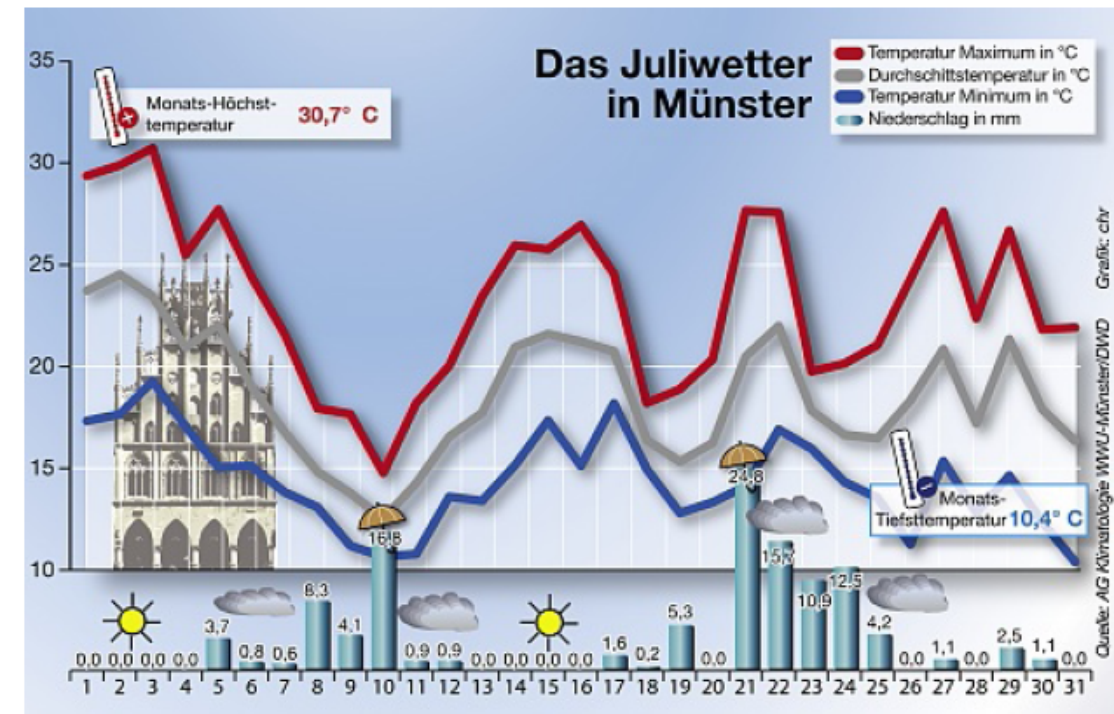
Der Juli war in Münster sehr warm – und vor allem sehr feucht

Von Gesche Blume-Werry und Jessica Ferner

Münster. Es war warm im Juli, sehr warm sogar. 18,64 Grad Celsius ermittelten die Wetter-Statistiker für die vergangenen Wochen als Durchschnittswert – normal sind 17 Grad. Und doch wollte wohl nur bei den wenigsten Münsteranern ein wirkliches Sommer-Sonne-Spaß-Gefühl aufkommen. Denn da waren ja noch die Niederschläge. Und von denen gab es mehr als reichlich. 116,1 Millimeter wurden registriert, der langjährige Mittelwert liegt bei lediglich 68,7 Millimeter. Das entspricht einem Plus von 70 Prozent – zum Leidwesen von Grillfans, Freibadbesuchern und vielen anderen, deren Freiluft-Freizeitaktivitäten dem Regen zum Opfer fielen.

Zu Monatsbeginn war das Wetter noch deutlich geprägt von einem Schönwetterhoch, das Ende Juni zu fast täglich steigenden Temperaturen geführt hatte und ohne Unterbrechung auch im Juli einen Sommertag nach dem anderen hervorbrachte. Schon am 3. konnte die höchste Temperatur des Monats verzeichnet werden. Mit einer Maximaltemperatur von 30,7 Grad war es auch der einzige meteorologisch heiße Tag des Monats.

In den nächsten Tagen kam es dann vermehrt zu Niederschlägen, und die Temperaturen fielen deutlich ab. Um die Monatsmitte gab es immerhin noch einmal eine kurze Schönwetterphase ohne nennenswerte Niederschläge und Temperaturen bis zu 27 Grad.



Nach einem kurzen Durchhänger stiegen die Werte in der Folge erneut stark an. Unbeschwert genießen ließ sich das Wetter allerdings nicht. Durch die schwüle, aufgeheizte Luft kam es zu starken Gewittern und schweren Regengüssen. Allein am 21. Juli wurden 24,8 Millimeter gemessen, was über 24 Liter Niederschlag pro Quadratmeter entspricht.

Dass solche Unwetter zu-

meist nach Phasen mit hohen Temperaturen entstehen, ist leicht zu erklären. Ein Gewitter bildet sich, wenn feucht-warme Luft durch eine vorrückende Kaltfront angehoben wird, die sich wie ein Keil unter diese schiebt. Es entsteht eine große Regenwolke. Durch die auftretenden Aufwinde und Reibung in dieser Wolke trennen sich die auskondensierenden Wassertropfen und Eiskristalle in ihre La-

dungspotenziale auf. Es entsteht eine Differenz zwischen positiv und negativ geladenen Bereichen, die sich in Blitzen entlädt. Wenn ein Blitz entsteht, heizt dieser die umgebende Luft auf bis zu 30 000 Grad auf. Sie dehnt sich schlagartig aus und ein lauter Knall, der Donner, ist zu hören.

Zum Monatsende blieb das Wetter weiter wechselhaft. Auf einen schönen warmen

Tag folgte ein kühlerer wolki-ger Abschnitt. Wie am 31. Juli, als mit 10,4 Grad der tiefste Temperaturwert des Monats registriert wurde.

Die Sonnenscheindauer entsprach in etwa den Erwartungen. Statt „normaler“ 194,3 Stunden, waren den Münsteranern im Juli sogar 214,2 Stunden Sonnenschein vergönnt gewesen